

Bewerberein
Neuenbürg.
Montag abend 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
Total Red.
Der Vorstand.

Reisfutttermehl

16 %
Sack von 160 Pfund
Mk. 15.—

Reinfuchsmehl

38/42 %
12.50 pro 100 Pfund-Sack

Delfuchen

48 %
Mk. 12.—
hier gegen Nachnahme
solange Vorrat

H. Unger, Pforzheim
Telefon 1752.

dem Verlag von Scholz,
empfiehlt

**terländische
ilderbücher**
à 1.— Mk.
Rech, Buchhandlung.

Wildbad.
Verkauf im Dezember

Schwarze

amen-Mäntel

unter Preis
19.—, 25.—, 30.— u.

elene Schanz
g-Karlstr. Telefon 130.

Moosbrunn.
12 Stück

äuserichweine

zu verkaufen
Carl Wurz zum „Dirsch“.

Invaliden-

eld-Lotterie

Zugausßen
württ. Kriegs-Invaliden

Ziehung

28. Januar 1915

Lospreis 1 Mk.
Sorto und Risse 25 Pfg.

Gewinn-Plan:
1565 Geldgewinne
im Gesamtbetrage von
36000 Mk.

Uptgewinn 15000 Mk.
Uptgewinn 5000 Mk.
Uptgewinn 1000 Mk.

Invaliden-Lose empfiehlt
G. Mech.

LANDKREIS CALW

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 15. Dezember 1914, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 14. Dez., nachm. 3.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 14./12. vorm. Amtl.

Die schwächeren französischen Angriffe gegen Teile unserer Stellung zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen. Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz, sowie aus Syrien und aus Südpolen nichts wesentliches zu melden.

In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

In den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11./12. amtlich gemeldet: „Südöstlich Arakan setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene.“ Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unserer „Südöstlich Arakan“ kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen.

Die amtliche Pariser Mitteilung vom 12./12. behauptet: „Nordöstlich Bailly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet, in Douvroude westlich Bignuelles-Des-Hattouhutel wurden 2 deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte, in derselben Gegend wurde von den Franzosen ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben gesprengt.“

Alle diese Meldungen sind erfunden.
Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 14. Dez., 9.00 Uhr nachm.

Wie n. (Amtlich.) 14. Dez. mittags. Die Verfolgung der Russen in Westgalizien wurde fortgesetzt. Wir gewannen abermals unter kleineren und größeren Gefechten allenthalben nordwärts Raum; nun ist auch Duka wieder in unserem Besitz. Unsere über die Karpaten vorgerückten Kolonnen machten gestern und vorgestern 9000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich Arakan und Südpolen ist unverändert. Nördlich Lowitz drangen unsere Verbündeten im Angriffe weiter vor gegen untere Duzra.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs:
v. Höfer, Generalmajor.

Berlin, 14. Dez. (WB.) Anlässlich des Unterganges unseres Geschwaders hat der Präsident des Reichstages Dr. Rämpf folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Mit Schmerz und Trauer, aber ungebeugten Mutes hört das deutsche Volk die Nachricht von dem ruhmvollen Untergang der Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Münberg“. Von einer Uebermacht von feindlichen Schiffen umringt, haben unsere

heldenmütigen Seeleute, ihre tapferen Führer an der Spitze, den sicheren Tod vor Augen, bis zum letzten Atemzuge gekämpft und sind dann in den Tod gegangen für des Deutschen Reiches Ehre. Mit Ew. Kais. und Königl. Majestät weiß das deutsche Volk sich eins in dem Schmerz und der Trauer um den Verlust so vieler hoffnungsreicher Menschenleben, aber auch in ihrer Bewunderung und dem Stolz auf ihre ruhmreiche Heldentat. Eine Nation, die solche Helden hervorbringt, darf ungebeugten Mutes auch den schwersten Opfern standhaft ins Auge schauen und des Sieges gewiß sein. Namens des Reichstages: Dr. Rämpf, Präsident des Reichstages. — Darauf ist folgende Antwort eingegangen: Das harte Schicksal, das unser ostasiatisches Geschwader betroffen, hat Sie veranlaßt, im Namen des Reichstages dem tiefen Schmerz des deutschen Volkes über den schweren Verlust so zahlreicher braver Helden, zugleich auch den Gefühlen des Stolzes über ihre Taten und des unerschütterlichen Vertrauens in die Zukunft Ausdruck zu geben. Ich danke Ihnen herzlich für diese Kundgebung. Mögen die schweren Opfer, die der uns aufgezwungene Existenzkampf der Gesamtheit wie jedem Einzelnen auferlegt, getragener werden von der zuverlässigen Hoffnung, daß Gott der Herr, aus dessen gnädiger Hand wir Glück und Unglück, Freude und Schmerz in Demut empfangen, auch die schwersten Wunden in Segen für Volk und Vaterland wandeln werde.
Wilhelm I. R.

Berlin, 14. Dez. Aus Rom meldet das „Berliner Tageblatt“: Wie die „Tribuna“ meldet, nahmen an der Seeschlacht bei den Falklandsinseln auch die beiden Dreadnoughtkreuzer „Invincible“ und „Inflexible“ teil.

Köln, 14. Dez. (WB.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Dem „Daily Chronicle“ wird aus New-York gemeldet: Nach Berichten, die dort von Buenos-Aires eingegangen seien, hätten nach Aussagen von Offizieren der „Dresden“ die Engländer in dem Gefecht bei den Falklandsinseln schwere Verluste erlitten. Ein Offizier der „Dresden“ habe erklärt, er habe einen Funkenspruch aufgefangen, wonach die Briten drei Schiffe verloren hätten und die Verluste an Menschen beträchtlich seien. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: So schön eine Bestätigung dieser Nachricht auch wäre, bis jetzt ist sie noch nicht bestätigt worden und wir befürchten auch, sie wird es nicht werden.

London, 15. Dez. (WB.) Nach einer privaten Mitteilung der englischen Admiralität ist Kapitänleutnant Patterson bei dem Versuch, an den blockierten Kreuzer „Königsberg“ heranzukommen, in deutsche Gefangenschaft geraten.

Köln, 14. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Anregung des Papstes, eine kurze Waffenruhe über Weihnachten herbeizuführen, ist bei einer Mehrheit der Kriegführenden auf günstigen Boden gefallen. Besonders äherten sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn sofort zustimmend. Auch die Türkei war bereit, dem Wunsche der Kurie Rechnung zu tragen. Der Widerspruch gegen die päpstliche Anregung ging von Russland und Frankreich aus, die bestimmt ablehnten, auf den Vorschlag einzugehen. Durch ihre Zustimmung zu dem Vorschlage zeigten Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei, daß sie für den religiös-humanen Gedanken, der dieser Anregung zugrunde liegt, volles Verständnis haben. Auch das ist eine Widerlegung des sinnlosen Vorwurfes der Barbarei, mit dem unsere Feinde gegen uns zu wirken suchen.

Genf, 13. Dez. (WB.) Nach einem Telegramm der „Voss. Zeitung“ aus Genf schätzt der Pariser „Temps“ die bisherigen russischen Verluste auf 1 600 000 Mann. Hierunter sollen 540 000 Tote, mehr als 400 000 Gefangene und die übrigen Verwundete und Erkrankte sein. Der „Temps“ meint, Russland werde kaum über genügend Reserven verfügen, um die Lücken, welche diese gewaltigen Verluste in den Reihen der Truppen verursacht

hatten, ausfüllen zu können. (Man merkt nun also wohl bald in Frankreich, daß es mit der russischen Hilfe nicht gut bestellt ist.)

Wien, 14. Dez. Nach den Meldungen aus dem Kriegspressequartier wurden von den russischen Belagerungstruppen vor Przemyśl einige Bataillone, welche sich weigerten, Angriffe auf die Festung zu machen, gefesselt abtransportiert.

Paris, 15. Dez. (WB.) Der „Nowoje Wremja“ zufolge sind in den Kämpfen bei Lodz die zentralasiatischen Regimenter: Kirgisen, Tartaren und Bachtiren beteiligt gewesen.

Wien, 12. Dez. (WB.) Verschiebungen starker feindlicher Kräfte nach Süden haben es notwendig gemacht, auch unsere Balkanarmee entsprechend umzugruppieren und unseren rechten Flügel zurückzunehmen. Dieser einfache Tatbestand wird von den letzten Meldungen aus Nisch als ein entscheidender Erfolg der serbischen Armee dargestellt. Die serbischen Meldungen über unsere Verluste sind maßlos übertrieben.

Paris, 12. Dez. Der Kriegsminister Millerand hat dem serbischen Kriegsminister die wärmsten Glückwünsche der französischen Armee für den glänzenden Sieg der tapferen serbischen Armee übermittelt!

Fankfurt a. M., 15. Dez. (WB.) Die „Frlf. Ztg.“ meldet aus Athen: „Neon Aftu“ berichtet aus Korintha, daß 25 000 Albanesen über Dibra in Serbien eingedrungen sind.

Brüssel, 10. Dez. (WB.) Nach angeblichen verlässlichen Berichten besteht bereits seit einiger Zeit kein sehr gutes Einvernehmen zwischen Joffre und French. In einem der letzten Kriegsrate der Verbündeten beklagte sich Joffre über den schleppenden Gang der englischen Rekrutierung und über die Notwendigkeit der Festlegung so gewaltiger französischer Streitkräfte auf einem Teil des Kriegsschauplatzes, wo Frankreich nur geringe Interessen besitzt.

Konstantinopel, 14. Dez. (WB.) Der Sohn des großen Scheichs der Senussi ist in Medina eingetroffen, um am Heiligen Krieg teilzunehmen. Wie die Blätter erfahren, werden in Damasus große Vorbereitungen zum Empfang der heiligen Fahne getroffen, die unter dem Geleit von Tausenden von Kriegerern, die unter großen Begeisterungskundgebungen von Medina aufgebrochen sind, hier eintreffen wird.

Berlin, 14. Dez. Aus Budapest meldet der „Lokalanzeiger“: „Besti Dirlap“ schreibt: Laut zuverlässigen Nachrichten hat die Cholera in Rußland sehr überhand genommen. Die Cholera herrscht hauptsächlich in Podolien und Wolhynien, wo sie besonders in der ärmeren Bevölkerung schreckliche Opfer fordert. Da zur Zeit in Rußland keine genügenden sanitären Vorkehrungen getroffen werden, besteht die Gefahr, daß auch andere Gebiete verseucht werden.

Konstantinopel, 14. Dez. (WB.) Feldmarschall Febr. v. d. Goltz hat gestern dem Großwesir, dem Minister des Innern und dem Scheik-ul-Islam Besuche abgestattet.

Berlin, 14. Dez. (WB.) In einem Abschiedsbefehl des Febr. v. d. Goltz bei seinem Scheiden aus Belgien wird hervorgehoben, daß es gelungen sei, in fremdem, von uns besetztem Land selbst in den erregtesten Tagen Ruhe und Ordnung ohne Blutvergießen aufrecht zu erhalten.

Brüssel, 13. Dez. (WB.) Generalgouverneur von Biffing besichtigte gestern Löwen. Er äußerte sich befriedigt über die durch den stellvertretenden Bürgermeister eingeleiteten Notstandsarbeiten und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Bautätigkeit bald aufgenommen werde und die Landbevölkerung der Gegend zur Feldbestellung zurückkehre.

Mannheim, 14. Dez. In einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins wurde mitgeteilt, daß jetzt schon über 4000 organisierte Mitglieder im Felde stehen. Reichstagsabg. Oskar Ged tabelle



das Verhalten Liebknechts im Reichstag scharf. Er sagte, daß die Interessen der wecklägigen Volksschichten Deutschlands in diesem Krieg mit denen des gesamten Volkes gleich sind. Was in diesem entsehligen Ringen dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit geschehe, das geschehe seinen handarbeitenden Schichten; sein Glück sei ihr Glück, sein Verderben das ihre. Was die deutsche Arbeiterklasse in diesem furchtbaren Kriege für das Vaterland tue, das tue sie in erster Linie für sich selbst. Der Redner erörterte weiterhin die innerpolitische Lage, die sich aus der Kriegslage für die sozialdemokratische Partei ergebe und bezeichnete sie in jeder Hinsicht als äußerst günstig. Schließlich forderte Abg. Beck zum entschlossenen und opferbereiten Durchhalten bis zum hoffentlich baldigen und glücklichen Ende auf.

Baihingen a. G., 14. Dez. Bei einem Großfeuer, dem die Wohngebäude der Witwe Heß und des 63 Jahre alten Weingärtners Christoph Bader zum Opfer fielen, ist Bader, der aus dem brennenden Hause noch etwas retten wollte, in den Flammen umgekommen.

Neuenbürg, 14. Dez. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 80. württ. Verlustliste vom 14. Dez. ist aus dem hiesigen Bezirk folgender Name aufgeführt:

1. Landwehr-Eskadron:

Dragoner Friedrich Rittmann, Calmbach, erkrankt.

Zur Verlustliste Nr. 5 ist folgender Name zu verzeichnen:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 121

10. Kompanie:

Landwehrm. Rudolf Pfeiffer, Herrenalb, bish. verw., ist gestorben.

Zur Verlustliste Nr. 12 sind folgende Namen zu verzeichnen:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119:

3. Kompanie:

Gefr. Otto Fenzel, Engelsbrand, bish. verw., ist gestorben.

4. Kompanie:

Reservist Wilhelm Rapp, Wildbad, nicht verw., sondern 6. d. Truppe.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Paris, 15. Dez. (WB.) General Verthaut schildert im „Petit Journal“ die Lage im Osten dahin, daß die Russen auf der ganzen Linie zur Defensiv übergegangen seien, außer südöstlich Kraslau. Der lange russische Bericht über die Kämpfe seit Ende Oktober sei unklar.

Basel, 15. Dez. (WB.) Wie die „Baseler N. N.“ schreiben, haben die Franzosen aus Naasminster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17 bis 45 Jahren nach Avignon verbracht. Ihre Lage ist nach eingetroffenen Berichten kläglich. Viele von ihnen sind bereits schwer erkrankt.

Den 15. Dezember 1914, mittags.

Berlin. (Privattel.) Die Höhe des in Belgien durch den Krieg verursachten Sachschadens wurde nach Brüsseler Meldung bis 24. Oktober auf 5400 Millionen Franks geschätzt.

Berlin. Der frühere preussische Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorf ist im 83. Lebensjahr gestorben.

Genf. (Privattel.) Die gestern vormittag von Südosten und nachmittags auch von Nordosten gegen Ypern unternommenen deutschen Vorstöße erfüllen ihren Zweck vollkommen. Auch in den Vogesen hat sich die Lage der Franzosen verschlimmert. Nach Pariser Zeitungsmeldungen scheint alles darauf hinzuweisen, daß die Verbündeten eine große Offensive vorbereiten, die gegen das Zentrum der deutschen Stellungen gerichtet sei.

Rom. (Privattel.) Nach der Mitteilung eines Abgeordneten hätten die Angriffe der Senussi gegen die Engländer bereits begonnen. Bei den Senussi befinden sich weiße Offiziere, die weder französisch noch englisch sprechen. Der Angriff auf Ägypten werde von zwei Seiten, im Osten durch das reguläre türkische Heer, im Westen durch die Senussi erfolgen.

Rotterdam. (Privattel.) Nach einer Londoner Meldung haben die Kriegsschiffe der Verbündeten, die zur Verfolgung des deutschen Geschwaders aufgegeben waren, in dem Seegefecht bei den Falklandsinseln ernstere Verluste davon getragen, als der englische Bericht mutmaßen ließ. Mehrere Kriegsschiffe der verbündeten Flotte sind in neutralen südamerikanischen Häfen eingelaufen, um notwendige Ausbesserungen vorzunehmen.